

TEST & TECHNIK

GRÖßER, BREITER, BESSER?

Dicke Reifen sehen schick aus, können das Fahrverhalten des Autos aber entscheidend verändern. Leider nicht immer zum Vorteil, wie unser **Test mit fünf Dimensionen** zeigt

URSPRÜNGLICH war es eine reine Tuningmaßnahme. Mit breiten Schlappen sollten heiße Sportwagen noch rasanter durch die Kurven preschen. Vor allem Freunde des Motorsports begeisterten sich dafür. Dann kamen die Opel-Manta-Fans und BMW-Dreier-Piloten, die zu Rallyestreifen, Zusatzschweinverfen und Fuchschwanz an der Antenne auch noch breite Gummis aufzogen. Und so auf sich aufmerksam machen wollten.

Heutzutage fährt kaum noch ein Fahrzeug auf der serienmäßigen Standardbereifung. Rad-Reifen-Kombinationen mit fast schon unmerklich ansteigenden Maßen sind für viele Autofahrer zum Statussymbol geworden.

Zudem verlangt die Technik moderner Pkw nach immer größeren Rädern. „Die Autos werden immer schwerer und haben mehr Dampf unter der Haube“, sagt Tjoerd Boujnick, leitender Testingenieur des Reifenherstellers Apollo-Vredestein, „um trotzdem sicher um die Kurve zu kommen, brauchen sie einfach eine größere Auflagefläche.“

Den größten Einfluss haben die Wahl der entsprechenden Folgendimensionen auf das Fahrverhalten. Mit wachsendem Felgendurchmesser muss die Flankenhöhe des Reifens zwangsläufig abnehmen, um den vorgegebenen Abrollumfang einzuhalten. Kurz gesagt: je größer die Felge, desto flacher der Reifen. Genau dieses Verhältnis entscheidet letztlich über Komfort und Spürbarkeit.

Caption:

Description:

Dimensions: 624 x 528

aperture: 0

credit:

camera:

caption:

created_timestamp: 0

copyright:

focal_length: 0
iso: 0
shutter_speed: 0
title:
orientation: 0
keywords: Array